

**Gemeindebrief
der
Kirchengemeinde
Wernsbach**

**Nr. 144
Dezember 2023
-
Februar 2024**



Gedanken zum Titelbild

Dreierlei Weihnachten

Unser Titelbild erzählt für mich von dreierlei Weihnachten.

Das erste Weihnachten war für uns Kinder immer mit dem ersten Schnee verbunden. Wenn es schneite, dann fühlten wir schon ein bisschen Weihnachten.

Und heute als Theologe sage ich mir: „Schauen wir mit Kinderaugen auf den ersten Schnee: Wenn die ersten Flocken absichtslos vom Himmel heruntertanzen, wenn die

Landschaft - die Äcker, die Wiesen, Wälder und Felder -erstmals ein weißes Kleid bekommen, wenn die Kinder anfangen mit den weißen Himmelsgeschenken zu spielen, dann ist der erste Schnee wie die Gnade Gottes. Sie kommt liebend vom Himmel her und gilt für Sünder und Gerechte gleichermaßen. Sie gibt den Menschen ein neues Antlitz und verändert ihr Erdenleben. Sie will, daß Gnade in der Liebe weitergegeben wird.

Fangen wir also an mit der Gnade Gottes zu spielen. So wie die Kinder freudig mit dem ersten Schnee. Und vielleicht sagt dann jemand: die Gnade ist wie der erste Schnee. Vielleicht sagt dann jemand: Wenn Gottes Gnade auf die Erde kommt, dann freue ich mich so, wie die Kinder, die freudig auf die in der Luft tanzenden Schneeflocken blicken und nach ihnen schnappen!“



Dann kommt das zweite Weihnachten, das des Weihnachtschristentums. Das begann für uns Kinder damit, dass wir in den Katalogen der Versandhäuser von Baur und Quelle die Spielzeugseiten durchblättern und uns Geschenke aussuchten. Denn schließlich war Baur vor Ort, „8622 Burgkunstadt“ und bei Quelle war die Oma Sammelbestellerin. Das alles hatte seine Vorteile und wir kamen dann ins Träumen, was das Christkind uns alles bringen könnte. Zu diesem zweiten Weihnachten kam natürlich auch das Basteln mit unseren Eltern hinzu. Mein Vater war ein Meister im „Strohsternebasteln“ und im „Bienenwachskerzenmachen“. Und dann das Plätzchenbacken bei der Oma, wenn der Opa die Aufgabe hatte, den Holzherd „bei Laune zu halten“ und wir Kinder einen Teig nach dem anderen in Formen und Hörnchen, Zitronensterne, Vanillehörnchen und Spitzbuben verwandelten. Und dann erst der Besuch der Weihnachtsmärkte: In Coburg zum Weihnachtsmärchen im Theater, in Kulmbach zu Einkaufen mit der Eisenbahn und in Nürnberg mit dem Bus – ein Auto hatten wir nicht. Und einmal schneite es auf dem Christkindlesmarkt in Nürnberg. Das war für mich fast das schönste Weihnachten. Alle war auch zeitlich „getaktet“, denn wir feierten in unserer Familie an jedem Sonntagabend den Advent. Dazu gab es dann Geschichten von meinem Vater. ER war ein geniale Vorleser. Und ich habe seine Leidenschaft übernommen, Bücher mit Weihnachtsgeschichten zu sammeln. Eine kleine Bibliothek ist da schon zusammen gekommen! Der Religionssoziologe Matthias Morgenroth spricht vom Weihnachtschristentum. Es ist ein Variante des religiösen Christentum, das auch ohne Christus und der Kirche Weihnachten feiern kann und dazu eine Fülle von Formen entwickelt hat. Aber er



sieht das nicht nur negativ. Für ihn sind Weihnachtschristen auch regelmäßige und treue Kirchgänger. Das sehe ich auch so. Und Morgenroth schreibt dazu: „Nicht jeder, der sich als christlich versteht, der sich auch noch entfernt als kirchenverbunden versteht, geht deswegen automatisch zur Kirche. Man kann nicht am Kirchengang ablesen, wie viele Leute etwas glauben. Das hat sich eben ausdifferenziert. Fest steht: Auch Weihnachtschristen gehen regelmäßig in die Kirche: Einmal im Jahr. Die Rhythmen haben sich verschoben. Aber auch sie haben eine dauerhafte Beziehung.“ (<https://www.deutschlandfunkkultur.de/vom-wandel-religioeser-feste-wir-weihnachtschristen-100.html>)

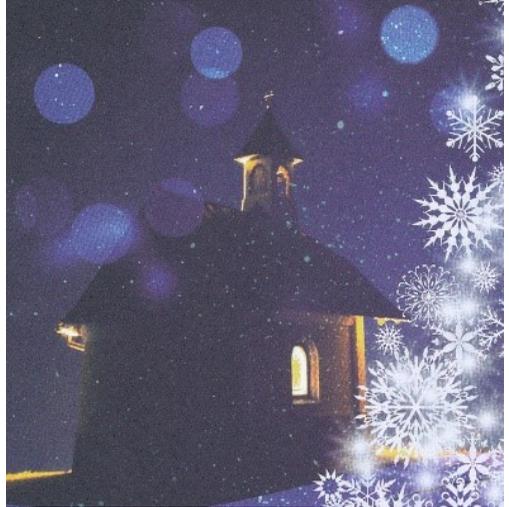
Für meine Schwester gehört das sogenannte weihnachtliche „Schischi“  ganz wichtig zu Weihnachten.



Sie trägt das Christfest und die Ankunft des Kindes von Bethlehem so sehr in ihrem Herzen, dass sie schon Ende Oktober anfängt, unser Haus in Burgkunstadt weihnachtlich zu verwandeln: nach dem Erntedankschmuck belagern dann allmählich immer mehr erste Hirsche, Rudolphe, Wichtel, Kugeln, kleine Sterne usw. unser Haus. Aber wenn ich „Schischi“ sage, meine ich das nicht (mehr) abwertend als unnötiger Zierrat. Denn ich fange ja auch im Oktober an, die ersten Bücher für Weihnachten zu kaufen oder mit den Kindern das Krippenspiel zu planen usw...

So kommen wir vom „Schneeweihnachten“, dem „Schmücken- und Vorfriedeweihnachten“ zum Christfest, Auch davon erzählt unser Bild. Es ist das Fest in der Kirche, die Feier der Geburt des Herrn, am Heiligen Abend und dann am Christfest. Und unsere Familie ging natürlich am Heiligen Abend in die Kirche UND am Christfest. Am

Heiligen Abend spielte der kleine Johannes z. B. auch einmal den Joseph im Krippenspiel und am Christfest genoss man vor der Weihnachtsgans das Heilige Mahl. Und heute sage ich mir. Für uns gehören die drei Weihnachten zusammen. So wie man die beiden Gedichte gleichzeitig in seinem Herzen tragen kann. Das Gedicht von Joseph von Eichendorf:



**„Markt und Straßen stehn verlassen, still erleuchtet jedes Haus
sinnend geh ich durch die Gassen, alles sieht so festlich aus. - An
den Fenstern haben Frauen buntes Spielzeug fromm geschmückt,
Tausend Kindlein stehn und schauen, sind so wundervoll beglückt.
Und ich wandre aus den Mauern bis hinaus ins weite Feld, hehres
Glänzen, heil'ges Schauern! Wie so weit und still die Welt! - Sterne
hoch die Kreise schlingen, aus des Schnees Einsamkeit steigt's wie
wunderbares Singen - O du gnadenreiche Zeit!“ - Und dazu kommt
das ernste Wort Angelus Silesius: „Und wäre Christus tausendmal in
Bethlehem geboren und nicht in dir: Du bliebest doch in alle Ewigkeit
verloren.“**

Mit den Worten zu dreierlei Weihnachten wünsche ich Ihnen **eine gesegnete Adventszeit und frohe und gesegnete Weihnacht!**

Ihr Pfarrer Dr. Johannes Wachowski

Johannes Wachowski



Kalenderverkauf

Mit Hilfe der Ansbacher Buchhandlung Seyerlein bieten wir auch in diesem Jahr wieder eine Auswahl von christlichen Kalendern und verschiedenen Ausgaben der Losungen an. Kalender und Losungen werden im Anschluss an den Gottesdienst verkauft. Es besteht aber auch die Möglichkeit jederzeit unter der Woche vorbei zu kommen. **Bitte, unterstützen Sie uns beim Kalenderverkauf vor Ort. Dann lohnt sich für alle der Aufwand.**

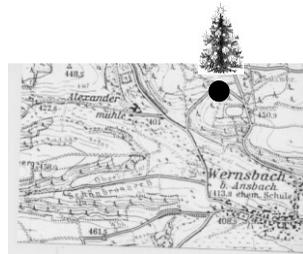
HERZLICHE EINLADUNG ADVENTSKONZERT der Musikfreunde Unternbibert

**2. Advent, 10.12.2023,
um 19.30 Uhr
in der Johanniskirche Wernsbach**



Waldweihnacht in Wernsbach

**16. Dezember 2023, 18.30 Uhr
auf dem Waldweg Schutzlach**



Wir treffen uns um 18.30 Uhr auf dem Waldweg Schutzlach (bei sehr schlechtem Wetter in der Kirche), oder um 18 Uhr an der Pfarscheune, um von dort in den Wald zu laufen. Nach der Andacht ziehen wir in einem Fackelzug zur Pfarscheune. Dort wird es etwas Warmes zu essen und zu trinken geben und der Gesangverein wird einige Lieder singen. **Fühlen Sie sich herzlich eingeladen zur Wernsbacher Waldweihnacht!**

Minigottesdienst an Weihnachten

24.12.2023, 15.30 Uhr, Johanniskirche Wernsbach

Der erste Minigottesdienst im neuen Jahr ist dann voraussichtlich am Ostersonntag. Alle Kinder sind zu allen Gottesdiensten sehr herzlich eingeladen!



Minigottesdienst am 15.10.2023

Zum Herbst-Mini gab es dieses Jahr eine ganz besondere Überraschung. Als unser Pfarrer auf die Kanzel wollte für die Predigt, piepste es ganz leise unter der Treppe. Die Kirchenmaus Frieda war da und hat sich extra schick gemacht für die Kinder. Und sie hatte was ganz Besonderes mitgebracht, einen winzigen Apfelkern. Dieser erzählte den Kindern, dass aus ihm ein riesiger Apfelbaum werden kann. Gott lässt aus was Winzigem etwas wunderbares Großes entstehen. Wie toll. Und wir können dem lieben Gott jeden Tag dankbar sein, dass es uns so gut geht.

Zusammen haben wir dann noch gebastelt und gesungen. Es war wunderbar, dass so viele Kinder und Eltern mit uns gefeiert haben.

Ein herzliches Dankeschön auch an den Saisonhof Schwarzbeck für die leckeren Äpfel, die es am Schluss für alle Kinder gab.

Wir freuen uns schon aufs nächste Mal, dann an Weihnachten. Vielleicht bekommen wir da wieder ganz besonderen Besuch....

Bis dahin, Gottes Segen!

Regina Probst



ES BEGAB SICH ABER...

... zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Die
Weihnachtsgeschichte

Das Licht kommt in die Welt

In den Tagen um Epiphania ziehen die „Sternsinger“ von Haus zu Haus, durch stille Dörfer und über belebte Großstadtstraßen. Doch der romantische Brauch täuscht. Denn an Epiphania, „Erscheinung des Herrn“, wie das Fest im kirchlichen Kalender heißt, geht es gar nicht so sehr um den Auftritt der Könige (oder Weisen oder Sterndeuter) aus dem Morgenland. Sie geben in den biblischen Erzählungen lediglich liebenswerte Randfiguren ab.

Es geht um den Mensch gewordenen Gott. Die Christen feiern an diesem Tag den Aufgang des Lichtes, das keinen Untergang kennt, den Einzug des Gottkönigs in die Welt, das Offenbarwerden seiner Herrlichkeit.

Von den weisen Männern, die dem Jesuskind im Stall von Bethlehem ihre Verehrung erwiesen haben, weiß nur der Evangelist Matthäus – ohne Angaben über ihre Zahl oder ihre Herkunftsländer zu machen. Die spätere Tradition hat die Geschichte fantasievoll ausgeschmückt und die Weisen zu morgenländischen Königen befördert.



Wie ein Abbild des pilgernden Gottesvolkes stapfen sie durch das Land, die Sternsinger, in weiße Betttücher oder farbenprächtige Gewänder gekleidet, Kronen aus Goldpapier auf dem Kopf, voran der lange Stab mit dem goldenen Stern. Die Gruppe hat eine uralte Tradition. Sie erinnert an die mittelalterlichen Dreikönigsspiele: dramatische Darstellungen

des weihnachtlichen Geschehens, die in Kirchen und Klöstern aufgeführt wurden, als es noch kaum Bücher und wenige des Lesens kundige Leute gab.

Heute hat der alte Brauch einen guten neuen Sinn erhalten. Es sind nicht nur die katholischen Ministranten, sondern oft genug auch

Jugendliche aus den evangelischen Nachbargemeinden, die in der malerischen Tracht der Könige aus dem Orient von Haus zu Haus ziehen, Lieder singen, ein Segensgebet sprechen und dafür Geld bekommen, das in der Regel für Missions- und Entwicklungsprojekte in der Dritten Welt verwendet wird. Mit den in Deutschland jedes Jahr gesammelten Millionenbeträgen werden unter anderem Ernährungsprogramme, ärztliche Versorgung, Hilfsprojekte für Straßen- und Flüchtlingskinder, Fördereinrichtungen für behinderte Kinder und Jugendliche und natürlich seelsorgliche Aufgaben finanziert. Es ist die weltweit größte Hilfsaktion von Kindern für Kinder.

Christian Feldmann



Kollektenabkündigungen für die 65. Aktion Brot für die Welt Heiligabend und Weihnachten 2023

Brot
für die Welt

„Liebe Gemeinde,

unsere Festtagstafel ist reich gedeckt – wir aber wollen auch ein Zeichen setzen und unsere Weihnachtsfreude mit anderen teilen. Fredrik Tanui aus Kenia nahm mit seiner Familie an einem Projekt teil. Nun können sich seine drei Kinder aussuchen, was sie essen wollen. „Das war bisher nicht so“, erzählt er. „Ich bin Pastor, da verdient man nicht viel. Aber mit unserer Schulung ernten wir nun mehr als genug. Dabei hätte ich unser steiles, unfruchtbares Land fast verkauft, ich hatte es schon schätzen lassen. Dann lernten wir, Gräben und Mauern zu ziehen, um Terrassen anzulegen. Wir pflanzten Gräser und Bäume gegen die Erosion, und verwandelte unseren steinigen Acker in ein üppiges Paradies. Ich weiß jetzt, dass unsere Erde sehr fruchtbar ist, wenn man sie richtig behandelt.“



Lassen Sie uns unseren kenianischen Schwestern und Brüdern beim Säen des Wandels zum Besseren helfen. Der Entwicklungsdienst der Anglikanischen Kirche ist ein Partner von Brot für die Welt.

Danke von Herzen für das Teilen Ihrer Weihnachtsfreude!“

Wir danken für alle Spenderinnen und Spendern!

Termine der Seniorennachmittage im Winter 2023/24

Termin	Thema	Referent	Zeit/Ort
17.12.23	Seniorenweihnachtsfeier mit Krippenspiel	KiGo-Team und Pfr. Dr. Wachowski	14 Uhr, Gemeindehaus
25.01.24	Jahreslosung 2024	Pfr. Dr. Wachowski	14 Uhr, Gemeindehaus
04.-08.02.24	Bibelwoche	Die Ortspfarrer, ein Referent und Teams	Kirchen und Gemeindehäuser

Gemeinsamer Seniorenausflug 2023

Noch Wochen danach wussten die Ausflügler die beiden wichtigsten Daten: Das Jahr 1220 und das Jahr 1332. Immer wieder hatte dies der sehr kundige und unterhaltsame Stadtführer Thomas Geidner uns eingeschärft. Fast an jeder Ecke unseres Rundgangs durch Wolframs-Eschenbach tönte es 1220 oder 1332. Auf der Internetseite heißt es dazu: „Nachdem der Ritterorden um das Jahr 1212/20 hier Fuß gefasst hatte, erhielt er von Kaiser Ludwig dem Bayern im Jahr 1332 das Recht, aus Eschenbach ‚eine Stadt zu machen‘. Konnten die Ordensherren in ihrem Kernland, in Preußen, längst planen, wie sie wollten, so stiegen sie innerhalb des Heiligen Römischen Reiches erstmals in Eschenbach zum uneingeschränkten Stadtherren auf und zeigten, was sie konnten.“



Nach der Stadtführung, einem Gottesdienst in der Basilika und einem lukullischen Erlebnis in der „Alten Vogtei“ ging es zum Wasserwerk der Rechenberggruppe in Wassermungenau. Dort wurden wir wieder in einem sehr kundigen und unterhaltsamen Vortrag über „unser Wasser“ informiert. Wir erfuhren viel Neues, z.

B. dass das Leitungswasser stärker kontrolliert wird als die meisten Mineralwasser.



Der liebe Gott meinte es gut mit uns: Wir hatten schönes Wetter und dann noch ein gutes Abendbrot in Wolfartswinden „Zum Erlengrund“. So kehrten wir froh, dankbar und heil in die Orte unserer Pfarrei zurück.



Ein nicht ganz ernst gemeinter Weihnachtstext aus dem Seniorenkreis



Die Kribbn (Grete Niskisch)

A reicher Moo, sehr kunstbeflissn – hat wies im Dörfli alle wissen
a Weihnachtskribbn, wunderschee – jeds Joahr in seiner Stumm drin steh.
Hochherzi hatter na die Pracht – laut Testament der Kerch vermacht.
Und wie sie in der Weihnachtszeit – es erschte Moal, zu aller Freid
schea aufbaut in der Kerch drinn stedd – woar die ganz Gmaa, schier hie
und weg.

Wie unter Zwang rennt aa der Gerch – etz immer öfter in die Kerch.
Und eines Nachts schleicht er oodrei – sich haamli durch die Sakristei
ind Kerch nei, klaut die Kribbm gschwind – mit Esl, Ochs und Jesuskind.
Des woar a Schreck, am annern Toch – den Mesner trifft ja fast der
Schlooch

wie er statt Stall mit Schoaf und Rind – bloaß a poar Strohhälmlu nu find.
Er iss sofort, alls wens wo brennt – in seiner Not zum Pfarrer grennt.
Aa den hats fast vom Hocker ghaut – und er hat höchst bekümmert
gschaut. –

Inzwischn baut der Gerch derhamm – sorgfälti scho de Kribbm zamm.
und stellts am öbern Bodn auf – doa kummt nämli ka Mensch nit nauf.
Mit klamma Finger hockt der Moo – dervor und staunt des Kunstwerk oo.
Nach a poar Toch hat si der Held – desweng ganz ferchterli verkält,
Doa muß sogoar der Dokter bei – No, der verschreibtn glei Arznei
und maant derzua: „Sie gfalln mer nit – es Gscheidste iss, sie bleim im Bett!“
Wie des im Dorf der Pfarrer häärt – hat er aa ball, wie sie des ghäart.
In Seelsorgspflicht a Bsüchla gmacht – Erscht mitleidsvoll den Kerl betracht.
Na stubftern aweng in die Rippm – und secht: „Ich glaab, du hast die
Gribbn!“

Dem Gerch kummt gleich der kalte Schwaab – woher des bloaß der Pfarrer
waaß.

Wos droom im öbern Bodn stedd? – So daßers deprimiert glei gstedd.
Dem Pfarrer woars nit zum Frohlockn – Erscht, worer amoal vo die Sockn
Nach hat der Gerch sein Butzer kriecht, - als wärs scho doa , des jüngste
Gricht.

„Die Kribbn bringst,“ sechter zum Gerch „fei schleinigst widder in die
Kerch!!“

„Und gibt, dem fast verlorna Sohn – sogoar nu Absolution.

A Wochn drauf, am Sunntoch früh – stellt si der Pfarrer vorna hie:

„Ihr lieben Christen“, fängt er oo – und schmeißt an Blick zur Kribbm noo.
„Ein großes Wunder ist geschehn – ich kann es selbst noch kaum verstehn.
Das Kleinod, uns durch Raub genommen – ist unversehrt zurück
gekommen.

Dem Herrn im Himmel Lob und Dank – Auch unser Gerch ist nicht mehr
krank.“

Und dabei schaut er ernst und kühl – scharf bis ins hinterste Gestühl.

500 Jahre Gesangbuch

Das Jahr 1524 ist das
Geburtsjahr des
Gesangbuchs. Das neu
entdeckte Evangelium, dass
Gott alle Menschen ohne
ihren Verdienst allein aus
Gnade liebt und annimmt,
will nicht nur gepredigt



werden, sondern auch gesungen – sowohl in deutschsprachigen
Gottesdiensten als auch in privater Andacht.

Rückblickend schreibt Martin Luther in seiner letzten Vorrede zu
einem Gesangbuch (1545): „Gott hat unser Herz und Mut fröhlich
gemacht durch seinen lieben Sohn, welchen er für uns gegeben hat
zur Erlösung von Sünde, Tod und Teufel. Wer solches mit Ernst
glaubet, der kann`s nicht lassen, er muss fröhlich und mit Lust davon
singen und sagen, dass es andere auch hören und herkommen.“

Die Reformation war also auch eine Singe-Bewegung. Im Sommer
1523 hatte Luther begonnen, deutschsprachige Lieder zu schreiben.
Damit hatte er ein neues Transportmittel gefunden, auf dem seine
reformatorische Erkenntnis weitergetragen werden konnte.

1524 ging es dann Schlag auf Schlag: Luther hatte noch andere
reformatorische Liederdichter gewonnen, zum Beispiel Paul
Speratus (1484–1551). Mit ihm stellte er eine erste Sammlung von
reformatorischen Kirchenliedern zusammen. Sie erschien im

Frühjahr 1524 in Nürnberg als „Achtliederbuch“ mit dem Titel „Etliche christliche Lieder, Lobgesang und Psalmen, dem reinen Wort Gottes gemäß“. Damit begann die Reihe evangelischer Gesangbücher, von denen allein im 16. Jahrhundert fast 500 verschiedene Ausgaben herausgegeben wurden.

Schon im Spätsommer 1524 erschienen in Erfurt zwei umfangreichere „Handbüchlein“ mit reformatorischen Liedern. Und im Spätherbst gab Martin Luther ein „Geistliches Gesangbüchlein“ heraus. Für dieses hatte der Torgauer Kantor Johann Walter (1496 – 1570) zu 43 Liedern vierstimmige Chorsätze komponiert. Luther, der dazu 24 Lieder beitragen konnte, schrieb in seiner ersten Gesangbuchvorrede:

„Ich wollte alle Künste, besonders die Musik, gerne sehen im Dienst dessen, der sie gegeben und geschaffen hat.“ Und das gerade auch mit Blick auf die „arme Jugend“, um sie „zu erziehen und zu lehren“.

Die technische Voraussetzung für die Verbreitung der Lieder hatte Johannes Gutenberg um 1450 geliefert durch seine Erfindung des

Buchdrucks mit beweglichen Lettern und der Druckerpresse. Um 1520 war der Notendruck mit beweglichen Typen erfunden worden.

Die ersten „Martinischen Lieder“ wurden als Einblattdrucke auf Flugblättern verbreitet. Zum Beispiel in Magdeburg. Ein Bericht aus dem Frühjahr 1524: „Zwischen Pfingsten und Ostern ist ein alter armer Mann, ein Tuchmacher bei (dem Denkmal des) Kaiser(s) Otto gestanden und hat allhier die ersten geistlichen Lieder feilgehabt, als ‚Aus tiefer Not schrei ich zu dir‘ und ‚Es wolle Gott uns gnädig sein‘ und hat solche den Leuten



vorgesungen.“

Reinhard Ellsel

Konfirmanden 2024



Albrecht	Leana	Wernsbach 41	Weihenzell
Büttner	Davina	Ballstadt 4	Lehrberg
Hartung	Lilienne	Ballstadter Str. 5a	Lehrberg
Hecht	Felix	Wernsbach 34	Weihenzell
Heubeck	Anna	Gödersklingen 4	Lehrberg
Maier	Alina	Schelmleite 22	Weihenzell
Popp	David	Schmalach 17	Lehrberg
Scheuenstuhl	Luis	Schelmleite 16	Weihenzell
Seeberger	Julia	Schmalach 21	Lehrberg

Daten der Konfirmation 2024

Vorstellungsgottesdienst am 10.03.2024,

Beichte am 12.04.2024 und Konfirmation 14.04.2024

**Gott segne die Konfirmandinnen und Konfirmanden
und ihre Familien!**

Mitgliederversammlung des Diakonievereins Ansbach-Nord 2023

In der nächsten Ausgabe gibt es einen ausführlichen Bericht. Hier eine dringende Anzeige!



DIAKONIESTATION WERNSBACH



Diakoniestation Ansbach-Nord

Sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt Pflegefachkräfte (m/w/d) für den ambulanten Dienst.

in Teilzeit bis zu 25 Stunden beschäftigt.

Wir erwarten:

- Abgeschlossene Krankenpflege-/Altenpflegeausbildung (3-jährige oder 1-jährige)
- Freude im Umgang mit Menschen
- Bereitschaft zu flexibler Arbeitszeit
- Führerschein für die Benutzung des Dienstautos

Wir bieten:

- Einen sicheren Arbeitsplatz
- Ein aufgeschlossenes, motiviertes Team
- Ein gutes Arbeitsklima
- Gute Fortbildungsmöglichkeiten
- Selbständiges und eigenverantwortliches Arbeiten und Handeln
- Vergütung nach AVR
- Zusätzliche Altersvorsorge, Familienbudget und Weihnachtsgeld

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Bewerbungsunterlagen, bitte an:

Diakoneo - Diakonieverbund Ansbach gGmbH – Diakoniestation Wernsbach -
Pflegedienstleitung / Herr Hans Hessenauer – Wernsbach 54 - 91629

Weihenzell - Tel.: 0981 88246 - E-Mail: info@diakoniestation-wernsbach.de

Die KiGo-Seite

Mit dem Schulstart nach den Sommerferien haben auch unsere Kindergottesdiensttreffen wieder angefangen.



Im September haben wir spannende Geschichten von Daniel gehört. Er hat immer an seinem Glauben festgehalten, obwohl er oft um sein Leben hat fürchten müssen. Schließlich hat er als Gefangener in Babylon gelebt, weit weg von zu Hause, wo alles fremd war. Aber Daniel durfte immer wieder erleben, dass Gott ihn auch in der Fremde begleitet. Gott zeigt, dass er größer ist als alle anderen Götter.

Außerdem haben wir die aufregende Geschichte von der Schrift an der Wand erzählt und einige Lieder aus dem gleichnamigen Musical dazu gehört. Zudem haben wir selbst Geheimschrift ausprobiert.



Der Oktober hat natürlich, wie immer, mit dem Erntedankfest begonnen. Viele gute und leckere Gaben haben wir am Samstag zuvor wieder überall aus den Dörfern zusammengesammelt und wunderschöne Wägen und Körbe geschmückt. Vielen Dank für alle Hilfe an dieser Stelle! Am Sonntag gabs ein tolles Fest mit ganz vielen Kindern! Mit 100,- Euro könnte man sich schon einige Wünsche erfüllen, erinnert ihr euch noch?... Wir haben uns dann jedoch Gedanken darüber gemacht, was wirklich wertvoll in unserem Leben ist und dazu die Geschichte vom reichen Kornbauern gehört. Viel Spaß hatten wir außerdem beim Brotbacken und an verschiedenen Spielstationen.



Das Thema unseres nächsten Gottesdienstes war die Geschichte von der salbenden Frau, die wir mit Figuren lebendig werden ließen. Es gibt ja viele gute Gerüche und Düfte um uns herum, aber so ein Salböl

ist ja nochmal besonders, oder?! Und genauso gibt es ganz unterschiedliche Möglichkeiten jemandem zu zeigen, dass man ihn gern hat oder toll findet. Außerdem hat sich jeder ein Herz gestaltet und überlegt, wie und wem er bald einmal seine Wertschätzung ausdrücken möchte. Zum Abschluss konnten wir uns gegenseitig mit echtem Salböl segnen.

Und dann war es endlich soweit! Mit 16 Kindern, 4 jungen und den üblichen „alten“ Mitarbeitern sind wir auf den Hesselberg zur KiGo-Freizeit gefahren.



Wir haben einiges über Baumgeschichten aus der Bibel erfahren; die sehr weise Eule



Eulalia hat uns immer wieder das Wochenende über besucht und uns spannende Sachen erzählt; wir haben eine Holzeule gebastelt;

Beim Geländespiel haben wir den Baum des Lebens und überhaupt den ganzen Hesselberg vor der fiesen Riesenratte gerettet und bewahrt; und und und einfach unheimlich viel Spaß und eine supertolle Zeit miteinander gehabt. Vielen Dank nochmal an



unsere jungen Erwachsenen, die uns unterstützt haben! Die Kinder haben es unwahrscheinlich genossen!

Nach der Freizeit haben wir dann auch bald mit den Krippenspielproben

begonnen. Die Gemeinde darf sich auf einen bunten Haufen Kinder freuen, die zu Weihnachten wieder ein wunderschönes Stückchen präsentieren werden: I-ah, muhh!...

Im November beschäftigten wir uns zum Ende des Kirchenjahres, wie die Großen auch, mit dem Ewigkeitssonntag, oder Totensonntag. Dazu sind wir zusammen auf den Friedhof gegangen und haben uns da



genauer umgesehen, über das Sterben und Leben unterhalten, über verschiedene Traditionen gesprochen und wie Trost aussehen kann, oder wo wir Trost finden können und was Jesus dazu sagt. Die Geschichte von den Spuren im Sand hat uns da weitergeholfen. Außerdem ist der Psalm 23, den viele von euch auch schon kennen, für viele Menschen ein Trost in schweren Zeiten.

Am 1. Advent beginnt das neue Kirchenjahr und wir werden von Johannes dem Täufer hören. Der ist ja ein bisschen früher geboren als Jesus und hat den Menschen später viel von Jesus erzählt.

Nun freuen wir uns auf eine schöne Advents- und Weihnachtszeit mit euch! Die Kärtchen mit der neuen Jahreslosung liegen übrigens auch schon für euch bereit!

Gottes Segen wünscht euch euer KiGo-Team

Termine Dezember 2023 bis Februar 2024:

2. Dez.	9.30 Uhr	Krippenspielprobe
3. Dez.	9.00 Uhr	1. Advent, Thema, KK KK= Kirchenkaffee
9. Dez.	9.30 Uhr	Krippenspielprobe
16. Dez.	9.30 Uhr	Krippenspielprobe, 18.00 Uhr Waldweihnacht
17. Dez.	13.30 Uhr	Generalprobe Seniorennachmittag + Seniorenheim AN
24. Dez.	18.00 Uhr	Hl. Abend mit Krippenspiel
26. Dez.	9.00 Uhr	2. Weihnachtsfeiertag, Thema
7. Jan.	9.00 Uhr	Jahreslosung
21. Jan.	9.00 Uhr	Thema, KK
4. Febr.	9.00 Uhr	Thema
18. Febr.	9.00 Uhr	Thema KK



Haussammlungen/Notopfer 2023



In diesem Jahr wurde das sogenannte Notopfer zum sechsten Mal nicht als Haussammlung, sondern mit einem Briefformular erbeten.

Die geringen Konfirmandenzahlen, Probleme beim Sammeln sowohl bei den Sammlern als auch bei manchen Spendern, sowie die Initiative der anderen Gemeinden unserer Pfarrei haben den Entschluss reifen lassen, dieses Verfahren einzuführen.

Wir sind nun sehr dankbar, dass das Verfahren wieder so gut angenommen wurde. Die Sammlung erbrachte folgendes Ergebnis:

Jan. Äußere Mission	85,00 €
Februar Fastenopfer Osteuropa	85,00 €
Juni Jugendarbeit in Bayern	85,00 €
Juli Aufbau neue Bundesländer	85,00 €
Frühjahrssammlung Diakonie	102,50 €
Herbstsammlung Diakonie	102,50 €
Diakoniestation	205,00 €
Eigene Gemeinde	3.160,15 €
Straßenkinder	15,00 €
Friedhof	100,00 €
Gesamtsumme	4.025,15 €

Wir danken allen, dies sich darauf eingelassen haben und die verschiedenen Zwecke mit ihrer Spende unterstützt haben. Für uns bedeutet dies zum einen eine wesentliche Vereinfachung und für die Spenderinnen ist es nun möglich, die Gabe mit der Einzahlungsbescheinigung als Spende beim Finanzamt geltend zu machen.

DANKE!

Aus dem Kirchenvorstand

Vortreffen für die Kinderbibelwochentage 2024

Am Donnerstag, den 1. Februar 2024, wollen wir uns um 20 Uhr in der Pfarrwohnung zur Planung der Kinderbibelwoche/Tag treffen. Alle, die die KiBiWo/Tag mitgestalten und mitplanen möchten, sind herzlich eingeladen. Als Termin für die Bibelwoche würde ich diesmal das Wochenende vor Pfingsten vorschlagen, also: 10. - 12. Mai 2024.



Hausabendmahl

Wenn Sie nicht mehr in den Abendmahlsgottesdienst kommen können, feiert Pfarrer Dr. Wachowski gerne bei und mit Ihnen zu Hause das Abendmahl. Bitte, melden Sie sich im Büro der Kirchengemeinde.

Regelmäßige Angebote und Treffen

Gottesdienst	Sonn-, Feiertag	9 Uhr	Jede Woche
Kindergottesdienst	Sonntag	9 Uhr	Alle 2 Wochen siehe Gottesdienstplan
Mini-Gottesdienst	Einmal im Quartal	15.30 Uhr	24. Dezember Weihnachtsgottesdienst
KiGo-Vorbereitung	Donnerstag	20 Uhr	I.d.R. einmal im Monat bei Pfarrer Dr. Wachowski oder Gerber-Holzmann
Frauenkreis	Der Frauenkreis gestaltet den Weltgebetstag am 1. März 2024 Der Weltgebetstag wird in unserer Pfarrei in Wernsbach gefeiert. Wir möchten wieder einen Vorbereitungskreis aus Mitgliedern der drei Kirchengemeinden haben. Gott gebe das!		
Kirchenvorstand (öffentlich)	In der Regel Dienstag, monatlich	20 Uhr	Nächste Sitzung am 12.12.2023
Präparanden	Mittwoch	16.30 Uhr	Präparanden
Posaunenchor	Mittwoch	19.30 Uhr	Jede Woche
Mutter und Kind	n.n.	n.n.	Jede Woche
Seniorenkreis	I.d.R. Donnerstag	14 Uhr	Zum Programm siehe Seite 11f. des Gemeindebriefes.

Impressum

Herausgeber: Evangelisch-Lutherische
Kirchengemeinde Wernsbach
Wernsbach 32, 91629 WEIHEZELL

Verantwortlich: Pfr. Dr. Johannes Wachowski,
Druck: Kopiercenter Ansbach

Termine 2024 der Pfarrei Weihenzell-Wernsbach-Forst

(Stand: 24.10.2023 – Änderungen vorbehalten)

01.03., 19.30 Uhr	Ev. Kirchengemeinden Weihenzell-Wernsbach-Forst Weltgebetstag im Gemeindehaus in Wernsbach
04.-10.03.	Eröffnung des Jahres für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit 2024 – 5784/5785 (früher Woche der Brüderlichkeit) in Ansbach
10.03., 09.00 Uhr	Ev. Kirchengemeinde Wernsbach: Vorstellung der Konfirmandinnen und Konfirmanden in Wernsbach
15.-17.03.	Ev. Kirchengemeinden Weihenzell-Wernsbach-Forst: Präparandenfreizeit in Oberschlauersbach
12.04., 20.00 Uhr Und 14.04., 09.00 Uhr	Ev. Kirchengemeinde Wernsbach: Konfirmandenbeichte und Konfirmation in der Johanniskirche
20.04., 18.00 Uhr und 21.04., 10.15 Uhr	Ev. Kirchengemeinde Weihenzell: Konfirmandenbeichte und Konfirmation in der Jakobskirche
09.05., 09.30 Uhr	Ev. Kirchengemeinden Weihenzell-Wernsbach-Forst: Gemeinsamer Himmelfahrts-Gottesdienst in Wernsbach Pfarrgarten
10.-12.05.	Ev. Kirchengemeinde Wernsbach: Kinderbibeltage
25.-31.05.	Ev. Kirchengemeinden Weihenzell-Forst: Jungscharfreizeit für Mädchen und Jungen von 8-12 Jahren
05.-09.06.	Ev. Kirchengemeinden Weihenzell-Wernsbach-Forst: Konfirmandenfreizeit am Bodensee
16.06., 10.15 Uhr	Ev. Kirchengemeinde Weihenzell Jubiläumskonfirmation Jakobskirche
23.06., 09.00 Uhr	Ev. Kirchengemeinde Wernsbach: Kirchweihgottesdienst Johanneskirche
24.06., 19.00 Uhr	Ev. Kirchengemeinden Weihenzell und Forst: Mitarbeiterjahresempfang Festplatz
07.07., 09.00 Uhr	Ev. Kirchengemeinde Wernsbach: Gemeindefest
21.07., 09.00 Uhr	Ev. Kirchengemeinde Wernsbach: Jubelkonfirmation (Gold etc.)
28.07., 10.15 Uhr	Ev. Kirchengemeinde Weihenzell: Kirchweihgottesdienst Jakobskirche
28.07.	Ev. Kirchengemeinde Wernsbach: Feuerwehrgottesdienst
25.08., 10.15 Uhr	Ev. Kirchengemeinde Forst: Kirchweihgottesdienst Stephanskirche
30.08.-02.09.	Ev. Kirchengemeinden Weihenzell und Forst: Gemeindefreizeit Hintersee
08.09., 10.15 Uhr	Ev. Kirchengemeinde Weihenzell: Kirchweihgottesdienst Martinskirche in Moratneustetten
22.09., 10.15 Uhr	Ev. Kirchengemeinde Weihenzell: Silberne Konfirmation Jakobskirche
29.-31.10. Di-Do	Ev. Kirchengemeinden Weihenzell und Forst: Kinder-Bibel-Tage in Weihenzell
30.11.-01.12.	Adventsmarkt
14.12.	Ev. Kirchengemeinde Wernsbach: Waldweihnacht

Wie die Offenbarung Durchblick schenkt Bibelwoche 2024 mit Martin Haizmann

Vom 4. bis 8. Februar 2024 findet in Wernsbach und Weihenzell wieder die gemeinsame Bibelwoche der drei Gemeinden unserer Pfarrei statt. Thema ist diesmal: **“... im Himmel eine geöffnete Tür‘ - wie die Offenbarung Durchblick schenkt“**. Referent ist Martin Haizmann. Ein Interview mit dem Referenten führte Annette



Martin Haizmann hat lange in der Begleitung von christlichen Studierendengruppen an Universitäten und Hochschulen gearbeitet – in Deutschland und auch im Ausland. Im Februar 2024 wird er zur Bibelwoche zu uns nach Weihenzell und Wernsbach kommen. Wir haben den Maschinenbauer und Theologen interviewt, um ihn als Referenten der Bibelwoche schon ein wenig vorzustellen.

Sie haben Maschinenbau studiert, aber auch eine theologische Ausbildung. Was verbindet den Maschinenbau mit der Theologie?

In meiner Lebensgeschichte hat sich einfach beides verbunden. Während meines Maschinenbaustudiums war ich über fünf Jahre lang in der SMD-Studierendengruppe in Karlsruhe aktiv (die SMD ist ein Netzwerk von Christen in Schule, Hochschule

und akademischer Berufswelt, 1949 gegründet als „Studentenmission in Deutschland“). Miteinander Glauben zu leben, den Glauben auch im Uni-Alltag zu bewähren, mit Mitstudierenden über den Glauben ins Gespräch zu kommen – all das war mindestens so prägend wie das Studium selbst. Nach dem Studium führte mein beruflicher Weg dann zur eigenen Überraschung nicht in den Maschinenbau, sondern in die SMD. Und zur persönlichen Glaubensgeschichte gesellte sich dann auch noch in mehreren Etappen eine theologische Ausbildung.

Sie waren später auch stellvertretender Generalsekretär eines internationalen Verbandes von christlichen Studierenden. Was macht man da?

Die IFES (International Fellowship of Evangelical Students) ist der internationale Dachverband, zu dem die SMD und weitere Studierendenbewegungen in fast 180 Ländern gehören. Zu meinen Aufgaben gehörten neben der Mitarbeit in den Leitungsgremien: Leiterschulung, Aufbau und Begleitung von Netzwerken (z.B. Arbeit unter internationalen Studierenden oder auch Arbeit unter muslimischen Studierenden) und auch Programm und Organisation der alle vier Jahr stattfindenden Weltversammlung.

Wie und wo haben Sie in dieser Zeit mit Ihrer Familie gelebt?

Unser Zuhause war und ist in Marburg – mit Ausnahme eines Sabbat- und Studienjahres in Vancouver im Westen von Kanada.

Was war Ihre größte Herausforderung im Beruf?

In einem geistlichen Dienst selbst geistlich lebendig zu bleiben.

Gab es auch ein Ereignis, an das Sie lachend zurückdenken?

Wer kulturübergreifend tätig ist, tritt immer wieder in Fettnäpfchen. Man kommt in peinliche Situationen und sorgt für Gelächter bei anderen. Gefragt sind also: Mut zur Blamage und die Fähigkeit, über sich selbst zu lachen.

Was sind aus Ihrer Sicht momentan die größten Herausforderungen im Leben von Studierenden?

Wir leben in einer Zeit mit vielen Unsicherheiten und Unwägbarkeiten. Eine langfristige Lebensplanung, was Studium und Beruf betrifft, ist für die junge Generation schwierig. Das erfordert viel Flexibilität und Resilienz, also Widerstandskraft bei Schwierigkeiten.

Thema der Bibelwoche 2024 in Wehenzell wird das Buch der Offenbarung sein. Warum ausgerechnet dieses rätselhafte Buch aus der Bibel?

In meiner Jugend bin ich Auslegungen der Offenbarung begegnet, die mir viel zu spekulativ erschienen. Viele Jahre konnte ich deshalb mit der Offenbarung nicht viel anfangen. Bei meinem Studium in Vancouver ist mir ein ganz neuer Zugang zu diesem Buch begegnet, der mich sehr überzeugt hat. Plötzlich war die Offenbarung ein Buch, das mir Jesus Christus vor Augen gestellt hat, das in mein Leben und in die gegenwärtige Situation gesprochen hat – und nicht nur in eine zukünftige „Endzeit“.

Ihr Nachname ist Haizmann – gibt es da einen Zusammenhang mit unserem Jugendreferenten Daniel Haizmann?

Den gibt es. Wir haben beide die Evangelische Missionsschule in Unterweissach besucht, wir kommen beide aus Freudenstadt. Und ja: wir sind auch miteinander verwandt. ☺

Die Adventszeit beginnt. Wie verbringen Sie diese Zeit bis Weihnachten?

Die Gestaltung der einzelnen Adventssonntage mit ihren je eigenen Themen ist uns wichtig. Inhaltlich wird mich die Vorbereitung von Bibelarbeiten über eine Gestalt aus dem Alten Testament (Jakob) für eine Silvesterfreizeit beschäftigen.

Sie haben sechs Kinder und auch Enkel. Haben Sie einen Tipp für ein gelingendes Weihnachtsfest in der Großfamilie?

Unsere Kinder und Enkel dürfen an Weihnachten gerne mit uns feiern – müssen aber nicht. Wir selbst haben in unserem ersten Ehejahr beschlossen: An Weihnachten sind wir zuhause und reisen nicht zu den (oft obligatorischen) Familienbesuchen durchs Land. Wer uns besuchen will, ist willkommen. So konnten wir unsere ganz eigenen Weihnachtstraditionen entwickeln.

Weihnachtsfest in der Großfamilie: Kein Zwang zur „weihnachtlichen“ Harmonie. Bethlehem war ja auch alles andere als eine harmonische Idylle. Jesus ist in das Chaos und die Zerstrittenheit unserer Welt – auch unserer Familienwelt – gekommen, um uns Erlösung zu bringen.

Immer wieder hat sich ergeben, dass wir den Heiligabend mit internationalen Studierenden gefeiert haben. Für sie ist Weihnachten die einsamste Zeit im Jahr, da alle anderen Studierenden weg sind. Für uns Christen ist es eine geniale Möglichkeit, Studierenden anderer Kulturen und Religionen

Gastfreundschaft zu schenken und sie in das Zentrum unseres christlichen Glaubens hineinzunehmen.

Gibt es ein Bibelwort, das Sie besonders begleitet?

Ja – das ist zuallererst mein Konfirmationsspruch aus Jesaja 40,31: Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden. Dieses Wort ist mir in meinem Leben immer wieder und in wichtigen Momenten begegnet. Mir wurde dabei deutlich: Es gibt eine Linie in meinem Leben, die schreibe nicht ich – die schreibt Gott.

Vielen Dank für das Gespräch.

Anette Richter

Kollektenplan Wernsbach 2024

Die Kollekte ist ein sichtbares Zeichen einer Kirche, die sich als eine Kirche für andere sieht.

Hinter der Kollekte steht aber auch eine wichtige theologische Tradition. Hierzu ein Auszug aus dem Buch von Jürgen Roloff „Die Kirche im Neuen Testament“: Bei aller Missionstätigkeit und seinem Wirken als Heidenapostel hat Paulus die Verbindung zur judenchristlichen Urgemeinde nie abreißen lassen: „Wichtigstes Indiz dafür ist die Kollekte für Jerusalem (Gal 2,10), die Paulus nicht als lästige Verpflichtung, sondern mit starkem Engagement betrieben hat (2.Kor 8,1-24; 9,1-15; Rom 15,25-29). Obwohl er sich dazu nicht direkt äußert, lassen die Indizien darauf schließen, daß in den Augen des Paulus das Verhältnis der Heidenchristen zur Jerusalemer Urgemeinde ein sichtbares Zeichen für deren Einbindung in das Gottesvolk und seine Heilsgeschichte war: Die gläubigen Heiden müssen mit dieser Gemeinde, als dem echten Ölbaum zugehörig in

Verbindung bleiben. So hat er die Kollektenüberbringung, die er als große Solidaritätsdemonstration der Heidenkirche gestaltete (Apg 20,1-4), vermutlich als zeichenhafte Darstellung des beginnenden endzeitlichen Hinzuströmens der Fülle der Heiden (Rom 11,12) zum Zion verstanden, ja vielleicht sogar daran die Hoffnung auf eine die ungläubigen Juden eifersüchtig machende Wirkung (Rom 11,11) geknüpft.“ (131)

Das moderne Kollektenwesen ist eine Mischung von Solidarität mit der eigenen Gemeinde, von Pflichtkollekten, die von der Kirchenleitung vorgegeben werden und Wahlpflichtkollekten, die der Kirchenvorstand auswählt.

Wir danken für alle Unterstützung und wünschen den Geberinnen und Gebern und der Verwendung der Gaben Gottes Segen!

Datum	Sonntag/Feiertag	Bezeichnung
01.01.2024	Neujahr	Eigene Gemeinde
07.01.2024	1. So. nach Epiphantias	Eigene Gemeinde
14.01.2024	2. So. nach Epiphantias	Altenheimseelsorge
21.01.2024	3. So. nach Epiphantias	Diakonisches Werk der EKD
28.01.2024	Letzter So. nach Epiphantias	Eigene Gemeinde
04.02.2024	Sexagesimae	Eigene Gemeinde
11.02.2024	Estomihi	Ökumene und Auslandsarbeit der EKD
18.02.2024	Invocavit	Eigene Gemeinde
25.02.2024	Reminiszere	Fastenaktion
03.03.2024	Okuli	Eigene Gemeinde
10.03.2024	Lätare	Kirchlicher Dienst an Frauen und Müttern
17.03.2024	Judika	Diakonisches Werk Bayern I
24.03.2024	Palmarum	Theologische Ausbildung in Bayern
28.03.2024	Gründonnerstag	Eigene Gemeinde
29.03.2024	Karfreitag	Eigene Gemeinde
30.03.2024	Karsamstag	Eigene Gemeinde

31.03.2024	Ostersonntag	Kirchenpartnerschaft zwischen Bayern und Ungarn
01.04.2024	Ostermontag	Eigene Gemeinde
07.04.2024	Quasimodogeniti	Eigene Gemeinde
14.04.2024	Miserikordias Domini	Übersetzung und Weitergabe der Bibel
21.04.2024	Jubilate	Evangelische Jugendarbeit in Bayern
28.04.2024	Kantate	Kirchenmusik in Bayern
05.05.2024	Rogate	Eigene Gemeinde
09.05.2024	Christi Himmelfahrt	Eigene Gemeinde
12.05.2024	Exaudi	Diasporawerke
19.05.2024	Pfingstsonntag	Ökumenische Arbeit in Bayern
20.05.2024	Pfingstmontag	Eigene Gemeinde
26.05.2024	Trinitatis	Diakonisches Werk Bayern II
02.06.2024	1. So. nach Trinitatis	Eigene Gemeinde
09.06.2024	2. So. nach Trinitatis	Lutherischer Weltbund
16.06.2024	3. So. nach Trinitatis	Eigene Gemeinde
23.06.2024	4. So. nach Trinitatis	Eigene Gemeinde
30.06.2024	5. So. nach Trinitatis	Aktion 1+1 ? mit Arbeitslosen teilen
07.07.2024	6. So. nach Trinitatis	Kirche in Mecklenburg für die Stiftung "Kirche mit Anderen"
14.07.2024	7. So. nach Trinitatis	Eigene Gemeinde
21.07.2024	8. So. nach Trinitatis	Kindertagesstätten
28.07.2024	9. So. nach Trinitatis	Eigene Gemeinde
04.08.2024	10. So. nach Trinitatis	Verein zur Förderung des christlich-jüdischen Gesprächs in der ELKB
11.08.2024	11. So. nach Trinitatis	Eigene Gemeinde
18.08.2024	12. So. nach Trinitatis	Diakonisches Werk Bayern III - Jugendhilfe der Diakonie
25.08.2024	13. So. nach Trinitatis	Eigene Gemeinde
01.09.2024	14. So. nach Trinitatis	Gesamtkirchliche Aufgaben der EKD
08.09.2024	15. So. nach Trinitatis	Männerarbeit
15.09.2024	16. So. nach Trinitatis	Eigene Gemeinde
22.09.2024	17. So. nach Trinitatis	Eigene Gemeinde
29.09.2024	18. So. nach Trinitatis	Eigene Gemeinde

06.10.2024	Erntedank / 19. Sonntag nach Trinitatis	Mission EineWelt
13.10.2024	20. Sonntag nach Trinitatis	Diakonisches Werk Bayern
20.10.2024	21. So. nach Trinitatis	Eigene Gemeinde
27.10.2024	22. Sonntag nach Trinitatis	Erwachsenenbildung
31.10.2024	Reformationstag	Kindergottesdienstarbeit in Bayern
03.11.2024	23. Sonntag nach Trinitatis	Eigene Gemeinde
10.11.2024	Drittletzter So. des Kirchenjahres	Eigene Gemeinde
17.11.2024	Vorletzter So. des Kirchenjahres	Vereinigte Evang.-Luth. Kirche in Deutschland
20.11.2024	Buß- und Betttag	Eigene Gemeinde
24.11.2024	Ewigkeitssonntag	Eigene Gemeinde
01.12.2024	1. Advent	Brot für die Welt
08.12.2024	2. Advent	Eigene Gemeinde
15.12.2024	3. Advent	Diasporaarbeit in Osteuropa
22.12.2024	4. Advent	Eigene Gemeinde
24.12.2024	Heiliger Abend	Brot für die Welt
25.12.2024	1. Christfesttag	Evangelische Schulen in Bayern
26.12.2024	2. Christfesttag	Eigene Gemeinde
29.12.2024	1. Sonntag nach dem Christfest	Eigene Gemeinde
31.12.2024	Altjahrsabend	Eigene Gemeinde



DANKE!



JAHRESLOSUNG 2024

1. Korinther 16,14



**ALLES,
WAS IHR TUT,
GESCHEHE
IN LIEBE.**

Aus dem Leben der Gemeinde



Beerdigungen

Margareta Schindelbauer, 18.11.2023

Geburtstage

Herzlichen Glückwunsch allen, die im Dezember, Januar und Februar Geburtstag feiern können! Hier sind die über 65-jährigen, genannt. Der Posaunenchor spielt Ihnen gerne ein Ständchen zu Ihrem 75., 80. und 85. Geburtstag oder Ihrem Ehejubiläum. Einen Termin bitte ich, mit dem Chorleiter Ernst Wachmann oder einem Chormitglied zu vereinbaren. Telefon: 0981/48179390.



Dezember 2023

1. Christa Rudelsberger, Wernsbach, 66 Jahre
1. Werner Müller, Wernsbach, 76 Jahre
5. Irmgard Heubeck, Gödersklingen, 81 Jahre
7. Wolfgang Hofmockel, Schmalach, 72 Jahre
9. Betty Wachmann, Schönbronn, 88 Jahre
13. Erika Bogendorfer, Wüstendorf, 79 Jahre
13. Anton Wittmann, Schönbronn 12a, 65 Jahre
22. Schmidt, Joachim, Wernsbach, 65 Jahre
23. Johann Gehring, Schmalach, 73 Jahre
24. Ingeborg Herbolzheimer, Wernsbach, 91 Jahre
25. Erna Bayer, Gödersklingen, 69 Jahre
27. Betty Hecht, Wernsbach, 83 Jahre



Januar 2024

1. Beatrix Stallmann, Röshof, 73 Jahre
3. Waltraud Helzel-Bierl, Kühndorf, 80 Jahre
4. Karin Steiner, Wernsbach, 66 Jahre
8. Hedwig Kühne, Röshof, 84 Jahre
16. Dora Veit, Wernsbach, 65 Jahre
22. Siegfried Jeschke, Gödersklingen, 80 Jahre
23. Erna Volland, Wüstendorf, 68 Jahre
25. Annemarie Kurrmann, Gödersklingen, 75 Jahre
26. Eveline Hey, Wernsbach, 76 Jahre



MARKUS 2,22

»» **Junger** Wein gehört
in **neue** Schläuche. ««

Monatsspruch **JANUAR 2024**

Februar 2024

1. Bettina Hecht, Wernsbach, 86 Jahre
6. Margarete Popp, Wernsbach, 73 Jahre
6. Ernst Schneider, Gödersklingen, 66 Jahre
10. Walter Meyer, Schmalach, 74 Jahre
14. Wolfgang Skuthan, Wernsbach, 71 Jahre
16. Erwin Böhnke, Kühndorf, 80 Jahre
22. Christina Schneider, Gödersklingen, 94 Jahre
23. Margarete Popp, Schönbronn, 93 Jahre
24. Paul Hofmockel, Wernsbach, 68 Jahre
24. Reinhard Hofmockel, Schönbronn, 68 Jahre
26. Werner Ströbel, Kühndorf, 66 Jahre
26. Hubert Riebel, Röshof, 74 Jahre
28. Irmtraut Charnetzki, Gödersklingen, 71 Jahre



Gottesdienstplan Dezember 2023 – Februar 2024

Dezember 2023

02.12. Adventsmarkt	16.00		Eröffnung des Adventsmarktes Pfr. Herrmann/Dr. Wachowski
03.12. 1. Advent	9.00	KiGo KiKa	Festgottesdienst mit Posaunenchor Pfr. Dr. Wachowski
10.12. 2. Advent	9.00		Gottesdienst Pfr. Endt
16.12.	18.30		Waldweihnacht Pfr. Dr. Wachowski 
17.12. 3. Advent	9.00		Gottesdienst Lektorin Gerber-Holzmann
24.12. 4. Advent 	9.00		Gottesdienst Pfr. Dr. Wachowski
Heiliger Abend 	15.30		Minigottesdienst Team
	18.00		Christvesper mit Krippenspiel Pfr. Dr. Wachowski
25.12. Christfest	9.00		Sakramentsgottesdienst Pfr. Dr. Wachowski
26.12. Christfest	9.00	KiGo	Gottesdienst Pfr. Dr. Keller
31.12. Silvester	15.00		Jahresschlussgottesdienst mit Rückblick, Pfr. Dr. Wachowski

Januar 2024

01.01.24 Neujahr	9.00		Gottesdienst Pfr. Dr. Wachowski
06.01.24	18.00		Hofweihnachten in Schmalach Pfr. Dr. Wachowski
07.01. 1. So.n. Epiphantias	9.00	KiGo	Gottesdienst Pfr. Endt
14.1. 2. n. Epiphantias	9.00		Gottesdienst Pfr. Dr. Wachowski
21.1 3. n. Epiphantias 	9.00	KiGo	Gottesdienst mit Kirchenkaffee Pfr. Endt
28.1. Letz. n. Epiphantias	9.00		Gottesdienst Pfr. Dr. Wachowski

Februar 2024

4.2. Sexagesimae	9.00	KiGo	Gottesdienst zum Beginn der Bibelwoche Martin Haizmann
11.2. Estomihi	9.00		Gottesdienst Pfr. Endt
18.2. Invokavit 	9.00	KiGo	Gottesdienst mit Kirchenkaffee Lektorin Gerber-Holzmann
25.2. Reminiscere	9.00		Gottesdienst Pfr. Dr. Wachowski

Alle Schrift, von Gott eingegeben, 2. TIMOTHEUS 3,16
ist nütze **zur Lehre**, zur Zurechtweisung,
zur Besserung, zur Erziehung in der
Gerechtigkeit. «

Herzlichen Dank allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und allen Gemeindegliedern für Ihre Unterstützung im Jahr 2023



Ein Mitglied unserer Gemeinde hat gesagt: „Herr Pfarrer, wenn Sie noch an die andere Tür die Fahne von Taiwan hängen, dann ist es aus mit der Welt!“ ...

Als erster Vorsitzender von BCJ.Bayern (www.bcj.de) habe ich mit Kollegen folgende Stellungnahme abgegeben:

„Der verbrecherische Überfall der Hamas am 7. Oktober 2023, an einem Schabbat und dem Feiertag Simchat Tora, dem Tora-Freude-Fest, hat in unserem Verein Entsetzen ausgelöst. 1200 Jüdinnen und Juden, wurden bei diesen Terrorangriffen auf bestialische und heimtückische Weise verletzt, vergewaltigt oder umgebracht. Rund 240 Juden wurden verschleppt und befinden sich noch immer irgendwo gefangen im

Gazastreifen in den Händen der mörderischen Hamas. Noch immer werden vom Gazastreifen aus Raketen abgefeuert.

Der Schock darüber sitzt tief. Unsere tiefe Anteilnahme gilt den trauernden Familien im Land Israel, die verzweifelt und voller Schmerz sind. Wir wünschen allen, die physisch und psychisch verletzt wurden, dass sie irgendwie gesunden können. Wir denken an die israelischen Soldaten, die ihr Leben für die Befreiung der Geiseln und die Wiederherstellung der Sicherheit Israels einsetzen. Das erklärte Ziel der Hamas als einer Terrororganisation ist es, Israel zu vernichten. Durch Terror wird Verständigung, Gerechtigkeit und Frieden jedoch nie erreicht. Wir wissen, dass derzeit im Gazastreifen auch unschuldige Menschen leiden, verletzt und getötet werden. Ein Sieg über die Hamas wird letztlich auch den Palästinensern helfen. Wir wünschen und hoffen, dass die derzeit laufenden diplomatischen Initiativen sich erfolgreich auf den Weg begeben, einen wachsenden Frieden im Nahen Osten zu erreichen.

Wir treten entschieden allem Hass auf Israel und gegen Juden entgegen. Wir nehmen wahr, dass viele von ihnen in Angst leben oder auf komplexe politische Probleme Antworten geben sollen. Wir sind irritiert darüber, dass antisemitische Äußerungen und Hassparolen auf propalästinensischen Demonstrationen in Deutschland fallen und nicht geahndet werden. Wir setzen uns dafür ein, dass Israel ein Zufluchtsort für Jüdinnen und Juden auf der ganzen Welt bleiben kann. Wir sind verbunden mit allen in Deutschland lebenden Jüdinnen und Juden. Wir treten dafür ein, dass sie frei und ohne Angst ihre Religion ausüben können.

Wir treten dafür ein, dass allen judenfeindlichen Ansichten in der Gesellschaft gewehrt wird und das verständnisvolle Miteinander von Juden und Christen mit anderen Religionen gefördert wird. Wir schauen hier auch selbstkritisch auf unsere Kirche. Wir tun alles in unserer Macht Stehende dafür, dass Frieden erreicht und bewahrt wird.

Wir hoffen und beten für den Frieden. Schalom!“

Ja: Wir hoffen und beten für den Schalom. Ich bitte Sie auch, gegen das allseits hörbare, relativierende ABER anzugehen, das immer schneller kommt: „Ja, Israel hat das Recht... ABER...“ Zeigen Sie hier Klarheit und Haltung und gehen Sie aktiv gegen die Übernahme von Hamasberichterstattung auch in der Öffentlichkeit vor. Und besonders kämpfen Sie (frei nach Schleiermacher) „gegen die

Gebildeten unter den Antisemiten“ in unserer Kirche und Öffentlichkeit!

Ein Gebet von Pfarrer Dr. Axel Töllner auf der Seite unserer Landeskirche lautete so:



Ewiger Gott,
unser Herz ist schwer, unsere Sorgen sind groß, die Worte fehlen uns angesichts des Terrors in Israel.

Wir legen Dir die Menschen ans Herz, deren Schicksale uns bewegen.

Wir fühlen uns verbunden mit ihnen.

Wir trauern mit denen, die Menschen in ihrer Nähe verloren haben.

Wir beten für alle, die verschleppt wurden, deren Schicksal ungewiss ist, die verletzt wurden und körperlich und seelisch verwundet sind.

Wir beten für alle, Israelis und Palästinenser, die unter diesem Terror leiden.

Wir beten für alle, die sich Sorgen machen, wie es weitergehen soll.

Wir sehen Gewalt und bitten um den Frieden, den Du Deinem Volk Israel und der ganzen Welt versprichst.

Wir sehen Hass und hören dein Versprechen, dass Du Frieden schaffst in den Höhen.

Ja, komm, schaffe auch Frieden unter uns, unter israelischen und palästinensischen Menschen.

Schenke uns und allen die Stärke, füreinander zu beten, zu hoffen und zu tun, was dem Frieden dient. AMEN!

(Quelle: Pfarrer Dr. Axel Töllner, <https://www.bayern-evangelisch.de/gedenken-und-friedensgebete-.php>)

Der Krieg in meinem geliebten Israel beschäftigt mich sehr. Viele Arbeit kostet auch der Einstieg in die Arbeit beim EBW (Evangelischen Bildungswerk). Ich danke allen, die mir beim Abschied, auch geistlichen Abschied vom Dienst eines Klinikseelsorgers geholfen haben und die mich in Ansbach beim EBW unterstützen. Ich bin selbst sehr dankbar noch einmal eine neue Aufgabe übernehmen zu können und danke hier besonders Dekan Dr. Matthias Büttner.

Ich zähle wieder keine Statistik auf. Ich nenne dankbar die Geschenke und Gaben Gottes in diesem Jahr 2023: Das Geschenk

schöner musikalischer Gottesdienste unserer Lektorin, Andrea Gerber-Holzmann, das Geschenk eines lebendigen Kindergottesdienstes (Hesselbergfreizeit! DANKE!), das Geschenk umweltengagierter Menschen, das Geschenk eines Aufbruchs im Minigottesdienst, das Geschenk einer wunderbaren Erntedankgottesdienstkultur, das Geschenk des Kirchenkaffees, das Geschenk einer neuen Heizung, das Geschenk einer Gründung der gGmbH und eines neuen Vorstands im Diakonieverein, das Geschenk einer kleinen aber sehr aktiven Seniorenarbeit (Danke dem Team um Frau Gehring!), das Geschenk spendenfreudiger Menschen, das Geschenk zweier Organistinnen und vieles mehr...

So reich beschenkt und begabt vergessen wir auch das Gebet nicht. Beten wir für die Kirchenmusik vor Ort: unseren Posaunenchor und das Wieder-Werden eines Frauenchors... Beten wir weiterhin für ein gutes Miteinander der Kirchengemeinden unserer Pfarrei. Ich wiederhole es gerne: „Ich denke, wir sind hier generell auf einem guten Weg. Das liegt nicht nur daran, dass wir beiden Pfarrer hier an einem Strang ziehen, das liegt auch an den Menschen der verschiedenen Gemeinden, die schon vieles dafür tun, dass wir eine Pfarrei Weihenzell-Wernsbach-Forst werden.“

Beten wir für unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden, dass sie die Zeit bis zur Konfirmation geistlich ertragreich gestalten und sie uns und sich selbst auch nach der Konfirmation nicht geistlich verloren gehen. Beten wir auch dafür, dass wir weiterhin so gut im neuen Kirchenvorstand zusammenarbeiten und wir uns einander annehmen, mit unseren unterschiedlichen



Gaben und Talenten. Und beten wir auch, dass wir im nächsten Jahr genügend Kandidatinnen und Kandidaten für den Kirchenvorstand finden (Dass Gott sie uns schenkt!). **2024 sind Kirchenvorstandswahlen!**

Ich danke für eine aufgeschlossene, spendenfreudige, fromme und treue Gemeinde. Vor allem danke ich allen, die für unsere Gemeinde und alle ihre Glieder, auch den Pfarrer, beten und viele Menschen mit guten Gedanken begleiten.

Ich danke allen, die hier zur Ehre Gottes musizieren, dem Chorleiter und den Organistinnen und Organisten, allen, die sich um verschiedenste Belange unserer Gemeinde kümmern und mithelfen, dass eine kleine Gemeinde ein lebendiges Kirchenleben hat.

Ich danke den Kirchenvorständen für ihre engagierte Mitarbeit und unserer Mesnerin für den schönen Blumenschmuck. Extra auch ihrem Mann für alle Arbeit für unsere Gemeinde!

Ich danke Frau Schmidt für die gute Zusammenarbeit.

Und ich danke auch den politischen Gemeinden, der Bürgermeisterin und dem Bürgermeister, für ihr Wohlwollen.

Ich danke Ihnen für Ihre Unterstützung, Ihren Rat und Ihre Tat, Ihre Mithilfe, Ihre guten und kritischen Worte, Ihre Spendenbereitschaft und Ihren Einsatzwillen, Ihren treuen Gottesdienstbesuch, Ihre Freundlichkeit und gute Nachbarschaft. Gott segne Sie!

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Weihnachtszeit und ein friedliches neues Jahr, **Gottes Segen und Geleit und SCHALOM!**

Gedanken Martin Luthers zur Kirche

*„Wir sind es doch nicht, die da könnten die Kirche erhalten,
unsre Vorfahren sind es auch nicht gewesen, unsere
Nachkommen werden's auch nicht sein.*

*Sondern der ist's gewesen,
ist's noch, wird's sein,
der da spricht:
Ich bin bei Euch
bis zur Welt
Ende.“*



	Stimm für Kirche
Kirchenvorstandswahl 2024 Ev.-Luth. Kirche in Bayern stimmfürkirche.de	

Förderer des Gemeindebriefes

Die Gemeindebriefförderer unterstützen mit einem jährlichen Geldbetrag die Herausgabe des Gemeindebriefes. Wenn Sie auch Gemeindebrief-Förderer werden wollen, dann melden Sie sich bitte im Pfarramt bei Pfarrer Dr. Johannes Wachowski.

Wir bedanken uns bei folgenden **Förderern**:

Der Stein

Johann Stoll, Unterheßbach 24, 91611 Lehrberg, Tel. 09820/92080,
info@dersteingbr.de

Genießer-Gärten Göß -Landschaftsgärtner
Schelmleite 9, 91629 Weihenzell, 0981 4817679
www.geniesser-gaerten.de

Firma Holzbau Holzmann/Grauf GmbH – Zimmerei
Wüstendorfer Str. 10, 91629 Weihenzell, Tel. 0981/4817778,
info@holzbauholzmann-grauf.de

Harald Beck, Wernsbach 33, 91629 Weihenzell

Ingenieurbüro Bau

Heinz Scheuenstuhl, Äußere Ansbacher Str. 16, 91229 Weihenzell, Tel.
09802/9589670, info@scheuenstuhl.net

Außerdem unterstützt uns ein Förderer ohne Adressnennung.

Wir
Suchen DRINGEND
Förderer!



...im Namen
des Heiligen Geistes
und Daimler Benz...
Amen!



Adressen und Telefonnummern

Gemeindebüro	Mi 9 - 12 Uhr pfarrer@wachowski-online.de	T. 0981/87856 F. 0981/82569
Pfarrer	Pfarrer Dr. Johannes Wachowski	Siehe Büro!
Sekretärin	Karola Stanzl Mi 9 -12 Uhr	Siehe Büro!
Prädikant i.R.	Hans-Jochen Holzmann	T. 0981/86790
Lektorin	Andrea Gerber-Holzmann	T. 0981/4875380
Vertrauensmann des Kirchenvorstands	Joachim Schmidt, Schelmleite 14	T. 0981/89310
Mesnerin	Elisabeth Arnold, Wernsbach 24	T. 0981/88612
Kirchenspflegerin	Petra Schmidt, Wernsbach 2	T. 0981/8104
Organistin	Susanne Körber/Larissa Radi	Siehe Büro!
Totengräber Friedhof/ Gräbervergabe	Zapf Bauunternehmen Ernst Wachmann, Schönbronn 2	T. 09843/497 T. 0981/48179390
Posaunenchorleiter	Ernst Wachmann Schönbronn 2	T. 0981/48179390
Kindergottesdienst	Team um Andrea Gerber- Holzmann und Pfr. Dr. Wachowski	Siehe Büro! T. 0981/4875380
Mini-Gottesdienst	Regina Probst und Team	T. 09820/918808
Musikalische Früherziehung	Andrea Gerber-Holzmann	T. 0981/4875380
Mutter-Kind-Gruppe	Daniela Ehrenbrand	T. 0981/4822922
Chor	n.n./Team	T. 0981/87856
Frauenkreis	Elisabeth Holzmann	T. 0981/86790
Diakoneo	verantwortlich Hans Hessenauer und Elvira Kolmakova, dienstags 15 bis 17 Uhr.	T. 0981/88246
Diakoniestation Wernsbach		
Seniorenkreis	Erika Gehring und Team	T. 09820/394
Bauernnotruf	Pfarrer Armin Diener	T. 07950/2037
Telefonseelsorge	Tag und Nacht, kostenlos	0800/111 0 111/222
Ehe-/Lebens-beratung	Diakonisches Werk Ansbach	0981/969 06 14
Suchtberatung	Diakonisches Werk Ansbach	0981/969 06 11
Psychisch Kranke	Diakonisches Werk Ansbach	0981/144 40

Spendenkonto
Kirchengemeinde Wernsbach

Sparkasse Ansbach, Nr. 8 539 546
IBAN: DE357655000008539546
BIC: BYLADEM1ANS

Geschäftskonto
Kirchengemeinde Wernsbach

KG Wernsbach 2175 Zweck:
Kirchengemeindeamt
DE48 7655 0000 0008 4683 08
BIC: BYLADEM1ANS

